

CONSTANZE NISSEN AN FRIEDRICH SCHWAAN IN ROSTOCK  
SALZBURG, 2. SEPTEMBER 1832  
mit Nachschrift von Sophie Haibel

Vor allem an meinen lieben Freund *Schwaan* in *Rostock* ihm für seyne so herzliche liebe Freundschaft und seyne so große Theilnahme an allem was mich und die meinigen betrifft meinen inigsten Dank abstaten. – ja mein Freund, es war wohl eine große  
5 Sorge für mich meine geliebten zärtlich geliebten Sohn Wolfgang in der grösten gefahr in *Lemberg* zu wissen, allein die gütige Vorsehung, mein gütiger Schöpfer, hat ihn geschützt, und mir Erhalten Auch hatte ich durch mehr als ein halbes jahr alle 8 Tage Briefe von ihm, dem guten lieben Sohn. und dies jahr war ich so gar, so glücklich ihn 3 Wochen bey mir gehabt zu haben. hette ihn noch 3 Wochen bey mir haben  
10 können, wenn ich ihn nicht überredet hete, das Gasteinner Bad zugebrauchen. weil er so sehr übel und kranck aus sah. obschon er nicht Bettlägerig kranck war, mußte ich doch einsehen, daß sein gutes Herz und seyne Seele zu viel gelitten, durch den Verlust, so vieler Freunde und bekante, die er durch diese Kranckheit Verlohren hatte gewiß nicht gesund seyn konnte, auch hatte er immer Kolick und abweichen, welches mir andeütete, daß er gestärkt werden muß, und nichts in der Welt so wohltätig  
15 ist, als dies göttliche Bad. Gott sey es gedanck, daß er meinem Rathe gefolgt, und es gebraucht hat; Nun ist er wieder frisch und gesund am 23 august mit meinem Mütterlichen Segen nach Wien abgereist, woher ich auch schon so glücklich war gestern den zweyten Brief zu erhalten, worin er nicht genug sagen kann, wie wohl er auf ist.  
20 So viel von ihm, und nun von mir und meiner guten Schwester, die ich seit unserer Briefpause zwey mahl dem grausamen Tode nah gehabt habe Nun ist sie aber ganz wohl auf, und ich kann meinem gütigen Schöpfer nicht genug dafür dancken. daß ich so wohl auf bin, und so viel Trübsahl und Angst überstehen könnte hab ich wohl ganz allein Ihrem so inbrünstigen gebethe zu Gott dem allmächtigen zu verdancken, sonst  
25 würde es nicht möglich seyn. fahren Sie fort mich und die meinigen zu lieben, und glauben Sie, daß es suchen wird zu verdienen Ihre Ewig danckbare, Sie hochschätzende Freundin

Constanza *Etatsrätthin* von *Nissen*  
gewesene Wittwe Mozart

30 Salzburg am 2 Sep 1832

[Nachschrift:]

Nehmenn Sie, Geschäzester Freund! meinen innigsten Dank für ihre Versicherungen wahrer Freundschaft Ich bin so sehr davon durchtrungen daß mir nichts zu sagen übrig bleibt als Sie zu bitten mir selbe stets in ihrem so *Edlen* Herzen zu Erhalten, wofür  
35 stets mit innigstem Dankgeföhle ich verbleiben werde, dero innigste Freundin *Sop: Haibel*

---

[Adresse, Seite 4:]

*von Salzburg*

An

<sup>40</sup> Den Wohlgeborenen Herrn

Herrn *Frid: Schwaan, Musiklehrer*

in

*Rostock*

*im Meckelburgischen*

<sup>45</sup>